Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 12 (1922)

Heft: 3

Artikel: Entente oder Poincaré

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-634004

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Entente oder Voincaré.

Frankreich hat sich mit einer bedeutsamen Geste von der Konfereng zu Cannes gurudgezogen: Briand, fein Ministerpräsident und ofisieller Delegierter an der Ronfere.iz, demis, ionierte. Demissonierte, ohne sich zuerst ein Mid-trauensvotum geben zu lassen. Es stand dem Bräsidenten ber Republit frei, Briand von neuem zu berufen und ihn mit neuen Ministern und einem abgeanderten Programm von der Rammer begrüßen und bestätigen zu laffen. Aber Millerand zog es vor, den in der Entwicklung notwendigen Plan durchzuführen und Poincaré, den Vertreter der republicanischen Rechten, zu bestellen, damit er den Willen Frantreichs dotumentiere.

Die englische Politik, auf die es augenblicklich in Europa ankommt, war offenbar von der Wendung der Dinge nicht überrascht. Denn was in Paris vor sich ging, hinder e die Ronferenz nicht, vor ihrem Auseinanvergegen zu beschließen, daß erstens die Wirtschaftskonferenz von Genua trogdem zu beschiden sei, ob mit over ohne Fcankreichs Teilnahme, daß ferner das den Deutschen gewährte Moratorium gultig sei mit der Rlausel, daß bis zu einer genauern Regelung des neuen Zahlungsmodus Deutschland alle zehn Tage 31 Goldmillionen Mark liesern musse, gemäß ten von Rathenau angegebenen verfügbaren Summen. Es bleiben also alle europäischen Staaten zu einer Ronferenz eingeladen, die sich mit rein wirtschaftlichen Problemen zu befassen hat, mit Broblemen, deren Lösung sich nur gegen die französischen Eintreibungspolitiker richten kann, und Briand mag Lloyd George zehnmal das Versprechen abgenommen ha= ben, die Wiedergutmachungsfrage in Genua nicht gu erörtern, es ist unmöglich, sie nicht indirekt zu berühren. Un der neuen Konferenz, die nicht nur Ententepolitiker, sondern Teilnehmer aus allen neutralen Staaten sehen wird, nebst Bolichewisten und Amerikanern, wird Frankreich noch weit mehr isoliert werden als auf der interallikerten Konferens ju Cannes. Poincaré aber bedeutet die fattische Schuld Frankreichs an dieser seiner eigenen Isolierung.

England, das sich zu einer großen Geste aufgerafft hat, zur Einladung des neuen souvernänen Irland (welches ihm eine Stimme gu feinen Gunften liefern wird, fraft wirtschaftlicher Solidarität beider Inseln), bemüht sich mit allen Mitteln, America nach Genua zu bringen. Der andere große Gläubigerstaat darf nicht fehlen, wo es sich darum handelt, die Halsstarrigkeit eines kleinen, siegreichen militaristischen Quertopfes, das ist nun Frankreich im Zusammenhang der großen Weltpolitit, ju brechen. Die Gerüchte wollen wiffen, Amerika habe sich gegen die Zulassung der Bolichew.ki aus-gesprochen. Dies meldet Savas. Savas aber meldet auch, es handle sich um den Zorn Amerikas gegen Frankreichs Widerstände an der Washingtoner=Ronferenz. Wenn Eng= land aber versuchen wird, Amerikas Born zu einer Teilnahme in Genua aufzustacheln, was wird dann Savas melden?

Aber der oberfte Rat, der in Cannes entschied, einlud, Bündnisse beriet und auf die Zeit hoffte, die für oder wider Frankreich entscheidet, ist nicht die einzige Instanz der regierenden Entente. Es gibt noch eine Reparationsfommission, welche freilich dem Namen nach unter der Oberleitung des Oberften Rates fteht, in Wirklichkeit aber große Rompetenzen hat, die ihr erlauben, auch einmal eine Extratour zu unter-nehmen. Gleich nach dem Entscheid in Cannes über das Moratorium berichtete die Kommission nach Berlin, daß Deutschland nicht gestattet werde, sich seinen Pflichten gu entziehen, daß es jeden zehnten Tag die genannken 31 Milslionen zu deponieren habe und daß die Steuern unverzügslich zu beschließen seien. Diese Note enthielt den authentischen Beschluß von Cannes, gesehen durch die Brille der Reparationskommission, hinter welcher schon die Wirkung Boin-carés sich fühlbar machte. Noch deutlicher mußte es Berlin werden, wer nun in Baris den Ton angebe, als eine zweite Note eintraf, welche sich über das Berfahren des Leipziger Reichsgerichts gegen die Kriegsschuldigen beklagte, die Auslieferung der Abgeurteilten, also die Revision der Urteile verlangte, mithin ein den Deutschen und den Lebensnotwendigteiten ihrer jungen Republik gemachles kluges Bugeftandnis der englischen und der gemäßigten frangoijchen Politik aufheben wollte. Die Alldeuschen tonnen sich über den Dienst freuen, den ihnen Baris erweift. Alle Blatter von links nach rechts sind über das neue frangosijche Verlangen so emport, als hatte fie der Graf von Wejtarp redigiert. Aber diejer Ton hinwiederum muß den Mannern Boincarés gefallen, beweist er doch, England und America, die nicht glauben wol-Ien, wie bösartig die Boches sind.

Die Entwialung verfinstert sich; das Gewitter naht. Aber dieses Gewitter ist eine Notwendigkeit. Der Sturg ber Reaktion in Frankreich kann nicht tief genug fein, wenn bie Welt wirklich eine Wendung gur Bernunft durchmachen foll; barum ist es gut, wenn sie möglichst hoch steigt. Mur emes ist dabei zu hoffen, daß ihr Sturz das lette Prestige auch der deutschen Reaktion mit sich reißen möge. Die Entwicklung, welche den Sturg der Hohenzollern gebracht hat, wiederholt sich, aber sie wird fürzere Zeit brauchen, um durchzudringen. Frankreich hat sich, wie der deutsche Militarismus, selber isoliert. Die Gegner führen eine Bolitit der beffern, tlügern, der notwendigen, weil wirtschaftlich notwendigen Methode, und binnen furgem wird Frankreich vor einer ähnlichen Lage stehen, wie der deutsche Kriegsmoloch vor 1914 mehrmals stand: Losschlagen oder nachgeben! Er aber wird nicht losschlagen; zu viele sind gegen ihn, und besonders die Linke des eigenen Landes wird sich nicht ohne Lehre durch den Krieg gerettet haben. Renaudel und andere Führer sprechen in Berlin an den Massenversammlungen der Unabhängigen gegen ihre eigene Regierung und den neuen Rurs, und die ganze Anzahl von Ministerkandi daten, die Boincare nicht zusagen wollten, wird ihm zeigen, wie weit nach rechts hinüber die latente Opposition reicht. Zwei volle Hunderte von Stimmen, welche ihn bei seinem Erscheinen mit einem gleichmütigen Ja begrüßen, werden sich gegen ihn wenden, sobald der Anlaß kommt.

Man wird sich nicht täuschen, wenn man annimmt, Llond Georges werde sich auch gegenüber seinem neuen Kollegen so geschmeidig als möglich benehmen und ihm jugestehen, was sich der Form und dem Inhalte nach erreichen läßt. Doch geht die Geschmeidigkeit bis an eine gewisse Grende, auf welche Llond George in lehter Zeit wieder und wieder und immer häufiger gestoßen ist: Englands wirtschaftliche Notwendigkeiten. Man spricht in London von einer Barlamentsauflösung, um dem Rabinett die Erlaubnis eines stärfern Zwanges gegenüber dem rechtstreibenden Frankreich zu erteilen. Das wurde die Dinge auf die Spipe treiben. Es wird aber nur gesprochen, und England wagt viel, nur nicht einen leichtfertigen Bruch mit dem Gefährten, der ihm die deutsche Rriegsflotte aufheben half und der nun durch aus verhindert werden muß, die deutsche Rolle gu übernehmen. Darum auch das englische Bundnisangebot.

Db aber auch Frankreich ein folches Bundnis in gleicher Berglichkeit wünscht? Das neue offizielle Baris läßt durch bliden, daß vor dem Allianzabichluß alle ichwebenden Fragen geregelt werden mußten: Die Wiedergutmachungsfrage sowohl wie die fleinasiatische und die andere, wichtige, wie weit England auf feine Forderungen Frankreich gegenüber verzichten wolle. Das heißt: Frankreich wird sich auf alle Eventualitäten bereit machen. Bereits wird über die griechische Räumung Smyrnas gesprochen, asso über die Anertennung der kemalistischen Siege. Und Frankreich wird mehr als das erreichen, aber zu Europas Unheil. Denn je nach giebiger die englische Politik, umso länger wird die wirt schaftliche Rrise dauern. Mit Bangen und Erwarten er ehnt man darum die englische Parlamentsauflösung. Sie ware der wirkliche englische Gegenschlag, der Briands Sturg tom